

Provokante Thesen eines Berliner Schulleiters

Beitrag von „Biologe“ vom 3. Januar 2014 15:38

[Zitat von MarlenH](#)

Okay. Verstehe. Dir geht es um die intellektuellen Fähigkeiten.

Manche lernen *wegen...*und manche *trotz...*und manche sogar **ihr ganzes Leben** und manche erst viel später, wenn das Ziel klar ist oder andere Lebensthemen in den Hintergrund geraten sind. Das ist übrigens der neueste Stand der Hirnforschung. Zum Glück ist das ja immer möglich.

Deine Tochter hat ja wohl auch den harten Schulalltag an der staat lichen Schule überlebt.

Sicher wurde ihr das ermöglicht und das ist doch erfreulich.

Kinder verlassen die Schule nicht als fertige Menschen.

Alles anzeigen

Mir geht es keineswegs nur um intellektuelle Fähigkeiten, aber meine Antwort bezog sich auf die konkrete Frage nach dem Sinn möglichst hoher Anforderungen.

Mir reicht es auch nicht, wenn hochbegabte Jugendliche im Gymnasium irgendwie überleben. Meiner Ansicht nach sollten Schulen alle Lernenden ihren Fähigkeiten entsprechend fördern und fordern - nicht nur die mittelmäßigen.

Nicht wirklich erfreulich finde ich auch die deutsche Fortbildungskultur. Auch in dieser Hinsicht sollte man ruhig mal den Blick über den Tellerrand in skandinavische Länder wagen.